

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 214.

Mittwoch den 7. Juli 1880.

74. Jahrgang.

- u. Saal-Eisenbahn. Gegenüber der Angabe des „S. A.“, daß die von dem Hause Jacob Landau unter der Hand befindliche nachgefundene amtliche Notizierung der neuen Saalebahn Prioritäten bei den Behörden der Berliner Börse auf gewisse Schwierigkeiten störe,theilt uns das erwähnte Bankhaus mit, daß dasselbe bisher gar keine besaglichen Schritte gemacht habe, da die Bewilligung der Notizierung absolut ungewißheit sei.

Deutscher Obsthandel und die Obstbaumzucht. Der fränkische Gartenbauverein sucht die Aufmerksamkeit unserer Landwirte auf die Obstbaumzucht zu lenken, welche in gegenwärtigen Verhältnissen als Faktor zur Hebung der Landwirtschaft betrachtet werden müsse. Am frischen Obst betrug nämlich in den Jahren 1878 und 1879 die Ausfuhr von Deutschland 609,308 und 661,370 Ctr., während in denselben Jahren die Einfuhr sich auf 503,968 und 595,418 Ctr. belief. Während sich nun im Handel mit frischem Obst ein Einn und Ausfuhr ausgleichen, so haben wir dagegen an getrocknetem und getrocknetem Obst eine bedeutende Mehrerfuhr, die im Jahre 1878 320,170 Ctr. und 248,825 Ctr. im Jahre 1879 betrug, während die Gesamtmenge mit 408,883 und 523,985 Ctr. angegeben wird. Der größte Theil dieser Ware kommt aus Österreich-Ungarn (1878 260,977 Ktner), aber auch Amerika schickt uns jährlich, wie die „S. A.“ behauptet, 50–60,000 Ctr. von getrockneten Baumfrüchten. — Auf diesem Felde sollte also unsere Landwirtschaft mehr Thätigkeit entfalten und durch eine vermehrte Obstproduktion die freie Konkurrenz überwinden. Das Abhängigkeitsprinzip liegt bei uns, so zu sagen vor seiner eigener Thür.

* Die Surtaxe d'entrepôt und Holland. Nicht alle westdeutschen Handelskammern nahmen gegenüber der Idee einer Surtaxe d'entrepôt einen prinzipiell ablehnenden Standpunkt ein. Die Handelskammer zu Dortmund ist der Meinung, daß das Ziel der Surtaxe, die Völklung des Landes vom internationalen Zwischenhandel, namentlich Englands, wünschenswert, daß jedoch derzeit unser Großhandel am Rhein ebenso wenig auf directe Vermittelung unseres Betriebs an Colonialproducenten eingerichtet sei, wie die deutsche Handelsmarine. Die Kammer meint, im ersteren Falle sei der Versuch geboten, ob nicht durch einen Handels- oder Polovertrag zu erreichen sei, daß die holländischen Häfen und Strophen nicht als Röllaund betrieben würden. Wenn dies gelinge, würde sich die Einführung einer Surtaxe vielleicht und mit geringerer Belastung des Handels und des Commiss für die Überseeanstalt vollziehen, ja vielleicht kaum mehr nötig erscheinen. Es ist wohl wenig Aussicht vorhanden, daß ein derartiger Vertrag jemals mit Holland abgeschlossen werden wird. Sollte überhaupt, was einstweilen noch nirgends bestätigt worden, der Plan einer Einführung der Surtaxe auf dem Nebel der Projekte herausgetreten und sich zu einer Vorlage an den Reichstag verdichtet, so kann man über eins gar nicht im Zweifel sein, daß nämlich eine derartige Maßregel Niemanden hätte treffen würde, als gerade die holländischen Häfen. Wie man sich deshalb mit der Hoffnung schwärmen kann, daß Holland selber die Hand dazu bieten werde, um seinen Transit und den Handel mit Colonialproducenten lähm zu legen, ist nicht recht verständlich. Ja, es muß geradezu utopisch genannt werden, zu gleicher Zeit, wo man Projekte ventiliert, die Holland auf Schweizer Schäden müssen, von diesem Lande zu erwarten, daß es seinen Häfen und Verkehrsweegen den Charakter des Röllaundes beilegen sollte. Umgekehrt dürfte man nicht überrascht sein, wenn von dort Repressionsmaßregeln in Angriff genommen werden. Bereits ist die Presse des Landes auf den neuzeitlichen Reichstagskämpfen aufmerksam geworden und spricht sich aussichtsvoll dagegen aus.

Dortmund, 2. Juli. Vor einigen Tagen wurde in Frankfurt a. M. von der königlichen Eisenbahn-Direction eine bedeutende Submission auf Lieferung von im Ganzen 6,899,00 Kilogr. Flüssigstahl-schienen und 5,289,000 Kilogramm eisernen Schwellen veranlaßt. Das belangreiche Quantum dürfte in etwa dazu beitragen, die Thätigkeit der Eisen- und Stahlwerke zu beleben und wäre nur zu wünschen, daß die Staatsbahnen mit der Ausführung ihrer Projekte, wie Legung zweiter Gleise für verschiedene Strecken usw., beginnen möchten, damit das Vertrauen in das Geschäft wieder neugeträgt und für viele Etablissements eine Ergänzung der auf die Reise gehenden Ordens in Sachsen, Schlesien und Kleinpolen vertriebener Sorten erfolgen könnte. Die Preise der Submissionsen bei obiger Submission variirten bei Flüssigstahl-schienen zwischen 183 (Rheinische Stahlwerke Höchstädt in Düsseldorf) und 194 (Eisen- und Stahlwerk Höchstädt in Düsseldorf) per 1000 Kilogr. und bei eisernen Schwellen zwischen 117 (Stahlwerk Osnabrück) und 183 (Bochumer Verein) pro 1000 Kilogr. ab Werk.

- - Deutsches-Westfälischer Bergwerks-Verein. Der Verein beabsichtigt, seine bei Bethmühle gelegene Schwefelsäure-Fabrik zu erweitern, doch aber bei diesem Vorhaben auf den Widerspruch der beteiligten Grundbesitzer, indem dieselben nicht nur gegen dieses Project mit aller Entschiedenheit protestieren, sondern auch über den bis jetzt durch die Rindskämpe und die schwefelige Säure angerichteten Schaden gegneiten Urtur Klage führen. Das Handelsministerium ordnete in Folge dessen eine Prüfung der Sachlage durch Sachverständige an, deren Urteil zu Gunsten der Grundbesitzer ausgeschlagen zu sein scheint, indem das Ministerium die Auktionierung der Kosten des Vorhabens des Bergwerksvereins angeordnet hat.

- Hochschoen-A.-G. Friedrichshütte zu Potta Westfälica. Aus Minden, 1. Juli, wird gemeldet, daß diese Gesellschaft nunmehr zum 29. Juli den öffentlichen Betraut ihrer gesammelten Begründungen angezeigt hat. Noch vor einem halben Jahre hielt es die Gesellschaft, an deren Spitze Herr Grillo-Effen steht, wolle ihre Thätigkeit wieder aufnehmen, doch scheinen sich die Hoffnungen der Verwaltung nicht erfüllt zu haben. Auch der Eisen-zoll kann Kranken nicht gesund machen.

- Die Hannover-Altonaer Eisenbahn hat als Staatsbahn ihr Interesse für die Börse verloren. Wir entnehmen daher dem und vorliegenden Geschäftsberichte pro 1879 blos, daß der Personenzugverkehr (1,030,750 A) 76,480 A weniger als im

Vorjahr, dagegen der Güterverkehr (4,497,262 A) 137,786 A weniger ergeben hat. Also zusammen ein Minus von 217,821 A, dagegen haben auch die Ausgaben ein Minus von 326,973 A ergeben. Es resultiert im Ganzen ein Deficit von 284,469 A, wovon der Anteil an dem Überschuß aus dem Betriebe der mit Magdeburg-Halberstadt gemeinschaftlich bewirtschafteten Strecke Borsdorf-Grauhof mit 16,190 A abzurechnen. Bleibt Deficit 268,278 A zu Lasten der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Bremen, 3. Juli. Nach der „S. A.“ bedauft sich die Auswanderung über Bremen in während der ersten 6 Monate d. J. auf nahezu 45,000 Menschen. - - Kaschau-Oderberger Eisenbahn. Auf Grund der in der VIII. ordentlichen Generalversammlung der Actionäre erhaltenen Erklärung hat die Direction die mit 1. Juli e. abgelaufene Präclusivfrist zum Umtauche der alten Actien der Kaschau-Oderberger Eisenbahn, sowie auch der Actien des ungarischen Theiles der Eperies-Tarnower Bahn gegen neue Actien der Kaschau-Oderberger Eisenbahn unter Aufrechterhaltung aller in der früheren Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen und Bedingungen auf 3 Monate, d. i. bis inkl. 1. October d. J. eröffnet. Die alten Prioritätsobligationen der Eperies-Tarnower Bahn (ungarischer Theil) — 200 fl. österr. Währung — sind gegen neue Prioritätsobligationen der Kaschau-Oderberger Bahn à 200 fl. Silber umzutauschen.

* Fabrikinspectoren. Wie aus München berichtet wird, ist nunmehr der erste Jahresbericht der drei für Bayern ernannten Fabrikinspectoren erschienen. Art. 182 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1880 hat es den Einzelstaaten überlassen, die Aufsicht über die Ausführung der in den §§. 128 bis 131 enthaltenen Bestimmungen über die Beschränkung der Kinderarbeit, den Schuljugendlicherarbeiter, Arbeitszeit u. s. w. statt den Ortspolizeibehörden besonderen Beamten zu übertragen. In Preußen betreut solche Beamte bereits auf Grund des Gesetzes vom 16. Mai 1863, und werden seit einer Reihe von Jahren regelmässig die Berichte der Fabrikinspectoren durch den Handelsminister im Druck veröffentlicht und den beiden Häusern des Landtags mitgetheilt.

* Aus Süddeutschland, 4. Juli. Auf die Nachricht, daß die Kaiserliche deutsche Tabakmanufaktur in Straßburg von Anfang August 1. J. an in Berlin, Frankfurt, München und Stuttgart Verkaufsstellen ihrer Rezeptabake errichten werde, daß das in Frankfurt vereinigt gewesene süddeutsche Comité des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler eine Broschüre unter dem Titel „Materialien zur Beurtheilung der Straßburger Tabakmanufaktur“ erscheinen lassen, an deren Schlusse „Alle, die es mit der Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes gut meinen“, aufgefordert werden, bei den Staats- und städtischen Behörden und Kaufmännischen Corporationen dahin zu wirken, 1) „daß die ilowalen geschäftlichen Manipulationen, womit die kaiserliche Tabakmanufaktur in Straßburg der deutschen Privatindustrie eine tödliche Konkurrenz bereitet, sofort stillt werden; 2) daß die Einstellung des staatlichen Betriebes der kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg baldigst erfolge.“

Mannheim, 5. Juli. Eine Versammlung von über 100 Tabakfabrikanten, industriellen Detailwaren, welche heute im Saalbau dahier stattfand und an welcher die Reichstagsabgeordneten Keppler und Dr. Blum Theilnahmen, vermittelte einstimmig daß ilowale Gebohren der Straßburger Tabakmanufaktur als Vorläuferin des Monopols. (S. 8.)

* Austria-Typlizer Eisenbahnobligationen. Die Inhaber der obigen Prioritätsobligationen von 1861, 1865, 1868, 1870, 1872 und 1874, welche von dem ihnen freigestellten Umtausch der gefündigten Obligationen in 4% pro. Schuldenfreilichungen kein Gebrauch gemacht haben, werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Auszahlung der gefündigten Anleihen von 1868, 1870, 1872 und 1874 von jetzt ab hier bei der „Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt“ erfolgt. Die Auszahlung der Obligationen von 1851 und 1865 findet vom 31. December 1880 ab statt.

* Man schreibt der „Social-Corr.“ aus Wien: Die Perlmutt-Industrie, ein Zweig der Gewerbezweige, der vorerst nie ganz darniederlag wie so manche andere Geschäftszweige seit dem Jahre 1873, aber doch den Beschäftigten dieser Branche nur ein bescheidenes Dasein bot, hat seit einigen Monaten einen geradezu lauferneren Aufschwung genommen. Die Fabrikation von Knöpfen und anderen kleinen Artikeln aus Perlmutt war seit jeher eine Specialität von Wien. In letzterer Zeit haben es nun die Fabrikanten und hauptsächlich die Exporteure verstanden, das Absatzgebiet dieser Ware bedeutend zu erweitern. Große Sendungen gehen nach den orientalischen Ländern, nach Nordamerika und selbst Australien. Momentlich das letztere für so manchen Exportartikel neu erschlossene Absatzgebiet macht bedeutende Veränderungen. Die nächste Folge war ein Steigen des Rohmaterials im Preise wie auch der Arbeitslöhne. Nicht ein einziger Gebäude ist derzeit beschäftigungslos, und viele Meister suchen Arbeitskräfte. Einige von Denen, welche vor langer Zeit mit zwei Gebäuden arbeiteten, haben ihre Werkräume vermehrt und beschäftigen bis zu zehn Gehulften, und Dienstboten, welche auf mehr Arbeitskräfte nicht eingerechnet sind, arbeiten mit Überstunden. — Wegen den Linien mehrerer Bahnen wurden ausgedehnte Korbweiden-Anpflanzungen angelegt und wird gegenwärtig die Arbeit für die Arbeitswelt hergestellt, und an mehreren Körbenschulen wird Unterricht im Körbchenleben erteilt. — Nicht nur die Weiber, sondern auch die Männer Zeitungen haben beschlossen, die Abstellung der Sonntagsarbeit anzufordern. Dagegen hat der Ausschuss des Zeitungsgesetzes der Börse auf eine Einladung der Peter Buchdrucker, ebenfalls die Sonntagsarbeit abzuschaffen, verzweifelt abgelehnt. Die Wiener Zeitungsschreiber werden nämlich für die Sonntagsarbeit gut bezahlt. Wie ich höre, will aber der Wiener Journalistenverein „Concordia“ die Auf-

hebung der Montagfrühblätter in Wien durchzuführen treiben.

* Aus Warschau schreibt man uns unter dem 3. Juli: Neue Eisenbahnlinien. Vor einigen Tagen lehrte der Ingenieur Chojnowski, Director der Warschauer Eisenbahn, aus Petersburg nach Warschau zurück und überbrachte die Genehmigung zweier neuer Zweigbahnen von Siedlce nach Malkinia, einer Station der Warschau-Petersburger Bahn, in einer Länge von 50 Werst und von Brest nach Vinist in einer Länge von 150 Werst. Beide Zweigbahnen haben vorzugsweise eine strategische Bedeutung.

* Russlands auswärtiger Handel in den ersten vier Monaten 1880. Die soeben veröffentlichten amtlichen Tabellen über die Export- und Importverhältnisse Russlands in den ersten vier Monaten d. J. enthalten folgende außergewöhnliche Tatsachen. Die Ausfuhr von Getreide betrug im Ganzen 5,095,271 Tschetw. gegen 8,938,497 Tschetw. im gleichen Zeitraume des Vorjahrs, was eine Abnahme um 3,243,166 Tschetw. über „, der Gesamtumsatzfuhr, ausmacht. Diese Abnahme verteilt sich auf die einzelnen Getreidearten, wie folgt: an Weizen wurden 1880 1,467,864 Tschetw. d. h. 2,247,284 Tschetw. weniger als im Jahre 1879; an Roggen wurden überbaut 1,357,098 Tschetw. gegen das Vorjahr 1,281,148 Tschetw. ausgeführt. Auch die Ausfuhr von Butter bat um 31,459蒲 ud. die von Spiritus um 1,222,977蒲 ud. abgenommen. Grossvieh ist mit 5750, Pferde mit 6300 verzeichnet. Nur die Ausfuhr von Roheisen zeigt eine außerordentliche Zunahme um 2,541,926蒲 ud. während im Jahre 1879 nur 28,743蒲 ud ausgeführt wurden. Die Einfuhr Russlands hat dagegen bei den meisten Artikeln zugenommen. Güterisen (+ 1,060,258蒲 ud) und Steinkohle (+ 11,489,849蒲 ud) haben die grösste Zunahme, während bei Stahlprodukten (- 334,822蒲 ud) sich eine Abnahme zeigte. An Maschinen wurden 1880 629,861蒲 ud gegen 478,693蒲 ud des Vorjahrs eingeführt.

* Warnung. Die „Union Bank of London“ warnt das Publicum vor gewissen gefälschten Acceptien der Unionbank of Liverpool, gezogen auf die Union Bank of London, die auf dem Festlande in Umlauf gesetzt werden.

Post- und Telegraphenwesen.

* Postzulassungsurkunden. Zur Zeit schweben Verhandlungen über eine etwaige Abänderung oder Ergänzung des Postzulassungsbüroverfahrens, wie Staatssekretär Stephan dem Kaufmännischen Verein zu Breslau eröffnet hat. Dieser Verein hatte nämlich in seinem letzten Jahresbericht Mittheilung davon gemacht, daß noch keiner Ansicht die am 1. October v. J. zur Einführung gelangten Zulassungsurkunden einen ausreichenden Erfolg für die ehemaligen Postbehändlungscheinrechte nicht gewährten.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend benannten aus Sachsen haben die Erteilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand erlangt. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Beginn und der Anfang der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an eintheilweise gegen unbefugte Benutzung geschützt. Nr. 23,936. W. Lehmann in Leipzig: „Maschine zur Herstellung von Gewinden in beliebigen Theilung.“ Gl. 49. Nr. 23,936. G. L. Demler in Plagwitz bei Leipzig: „Neuerung an Stridmaschinen zum Antrieb der Räder mittels ungleichmässiger Zwischenhebel.“ Gl. 25.

Erteilung von Patenten.

Den nachfolgend benannten ist ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt. Nr. 10,664. „Pumpwerk“: J. Kampel in Dresden, vom 30. November 1879 ab. Gl. 59. Nr. 10,665. „Aufzug für Taschen- und Wanduhren“: G. Sandro in Dresden, vom 24. Januar 1880 ab. Gl. 83. Nr. 10,672. „Neuerungen an Stridmaschinen“: W. Reißiger in Burgstädt bei Chemnitz i. S., vom 3. Februar 1880 ab. Gl. 26. Nr. 10,691. „Beschluß für Flüssigkeitsbehälter“: F. Remus in Dresden-Plauen, vom 9. Januar 1880 ab. Gl. 64. Nr. 10,711. „Teleskoprohr für Lustbeizungen“: G. Raven in Leipzig, vom 10. December 1879 ab. Gl. 36. Nr. 10,713. „Zefemachine, kombiniert mit Dammbret und Rückensäge“: B. A. Kirsch in Leipzig, vom 22. Februar 1880 ab. Gl. 77.

Königl. Amtsgericht Leipzig.

Concurs-Sachen.

* Amtsgericht Schandau: Zum Vermögen des Produzentenbündels Johann Karl Hinte in Schandau. 24. Juli, 3. August, 8. August, 15. Juli. Eisenbahn-Ginnahmen. — Preußische Südbahn. Juni 238,033 A. (— 195,681 A). Total — 837,754 A. — Vilnius-Prieliener Eisenbahn. Die Betriebsleinnahmen pro Juni betrugen auf den Linien Vilnius und Obernig-Brix 69,468 A, daher um 5756 A. mehr als in demselben Monate des Vorjahrs. Die Totaleinnahmen seit dem 1. Januar befreit sich mit 468,451 A.; das Totalplus für das verflossene halbe Jahr beträgt 26,002 A. — Auf der Linie Vilnius-Gelenstein wurden im Juni e. 29,941 A. somit seit dem 1. Januar bis Ende Juni 226,242 A. eingenommen. Das Ginnahme-Plus auf dieser letzten Linie beträgt für die abgelaufenen 6 Monate 919 A. — Dur-Bodenbach. Juni 125,100 L. (+ 22,501 Gulden). Total + 36,767 A.

* Leipzig, 5. Juli. Aus dem von der Russischen Teplizer Eisenbahn-Gesellschaft ausgegebenen Bericht über die im Monat Juni 1880 erzielten Betriebsergebnisse entnehmen wir folgende Daten: Befördert wurden 60,745 Personen und 306,469 4 Tonnen Güter, daher um 10,539 Personen weniger und 71,87 Tonnen Güter mehr als im Monat Juni 1879. Die Ginnahmen betrugen 273,259,79 A. um 60,806 A. mehr wie im Monat Juni 1879. Die Gesamteinnahme in der Periode vom 1. Januar bis Ende Juni 1880 befreit sich auf 1,648,954,81 A. daher gegen die gleiche Periode des Jahres 1879 sich eine Verlustnahme von 180,760,85 A. ergibt.

* Elisabeth-Weltbahn. Die Ginnahmen betrugen in der Zeit vom 19. bis zum 28. Juni 1880 1,351,781 A., ergaben mithin gegen dieselbe Periode des Vorjahrs eine Mindererinnahme von 39,839 A.

Leipziger Börse am 6. Juli.

Die Börse begann ihren heutigen Verkehr in einer Haltung, welche einen einheitlichen Charakter vermissen ließ. Während der Aktienmarkt im Großen und Ganzen sich einer gewissen Schwäche nicht zu erwehren vermochte und dementsprechend das Geschäft in den dazugehörigen Papieren als schleppend und belanglos bezeichnet werden musste, auch fernerer Consid. abbröckelnden nicht vermieden werden konnten, stabilisierte sich auf den Anlagegegenständen wieder ein belebtes Treiben, aus welchem ziemlich ansehnliche Umsätze hervorgingen, an welchen sowohl die Staatspapiere als auch die Prioritätsobligationen einer grösseren Anzahl von Eisenbahnen, in erster Linie die der österreichischen Unternehmungen partizipierten. Die Beliebtheit für die leichteren Papiere ist in letztem Börschen, da man deren Bonität günstiger beurteilt und weil dieselben bei ihrem heutigen Geschäftstande verhältnismässig noch eine hohe Rente abwerfen. Von außerhalb lauteten die Berichte auch heute wenig befriedigend. Eine grössere Anzahl von Börsenbesuchern scheint entflohen zu sein, die Sommerfrischen und Bäder zu besuchen und entledigt sich vorher ihrer Engagements. Zugleich scheint man neuerdings, wie wir schon gestern erwähnten, der politischen Lage im Orient mehr Aufmerksamkeit zu schenken, wozu noch die Rücknahme auf die Lage des Geldmarktes kommt. Die außerordentlichen Börsen des am Sonnabend bekannt gewordenen Reichsbankausweises nahmen in Berlin gestern noch das Interesse der Börse in Anspruch und man wußt im Zusammenhang damit darauf hin, daß der Geldstand gegenwärtig noch

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingebrachten die Firmen:

G. H. Werner in Dresden. Inh. Herr G. H. Werner das. — Ernst Koch das. Inh. Herr G. C. Werner das.